

Test: Filemaker 9 Pro

Filemaker 9 Pro Advance

MÄCHTIGE DATENBANK-ENTWICKLUNGSUMGEBUNG

Note: 1,8 gut

Vorzüge sinnvolle Erweiterungen und Verbesserungen im Bereich externer Datenquellen, Layoutbearbeitung und Skripting

Nachteile Probleme beim Umgang mit mehreren geöffneten Skriptfenstern

Alternative 4D

Preise Pro-Version: € (D) 415, € (A) 420, CHF 570
 Pro-Advanced-Version: € (D) 594, € (A) 600, CHF 770
 Server-Version: € (D) 1190, € (A) 1200, CHF 1587
 Server-Advanced-Version: € (D) 2974, € (A) 3000, CHF 3954

Technische Angaben

Systemanforderungen: ab Mac-OS X 10.3.9 oder Windows XP/Vista
 Info Filemaker, www.filemaker.de

Filemaker geht in die neunte Runde. Wir testen die Datenbanklösung, die seit Anfang August auch in einer deutschen Version erhältlich ist. Bei der neuen Version der Datenbank-Entwicklungsumgebung hat sich die Apple-Tochter auf eine erweiterte Daten- und Webintegration sowie die Überarbeitung des Filemaker-Servers konzentriert

Innerhalb der Produktfamilie (Filemaker und Filemaker Server) haben die Anwender weiterhin die Wahl zwischen einer „Pro“- und einer „Pro Advanced“-Version – letztere enthält zusätzliche Entwicklungs- und Design-Tools.

Das Programm liegt uns noch in einer englischen Pre-Release-Version vor. Wir testen hier ausschließlich die „Pro Advanced“-Version und werden über die neuen Serverfunktionalitäten in einer der nächsten Ausgaben berichten.

Vereinfacht: Zugriff auf externe SQL-Quellen

Die vereinfachte Anbindung an externe ODBC-Quellen (wie SQL Server, Oracle und MySQL) gehört zu den wesentlichen Verbesserungen der Version 9. Zwar konnten bereits frühere Versionen SQL-Datenbanken abfragen und in eine lokale Filemaker-Datenbank importieren, nun jedoch ist eine leicht zu konfigurierende Live-Anbindung möglich.

Für einen ersten Test installieren wir zunächst eine Demoversion des ODBC-Treibers von Actual Technologies und stellen anschließend mit Hilfe des Dienstprogramms ODBC Administrator eine Verbindung zu der externen MySQL-Datenquelle her. User-Name und Passwort für den Zugriff auf die externe Datenbank lassen sich bereits hier vordefinieren und speichern – falls dies nicht geschieht, fragt Filemaker beim Öffnen der Datei die Zugangsdaten ab. Eine Änderung der

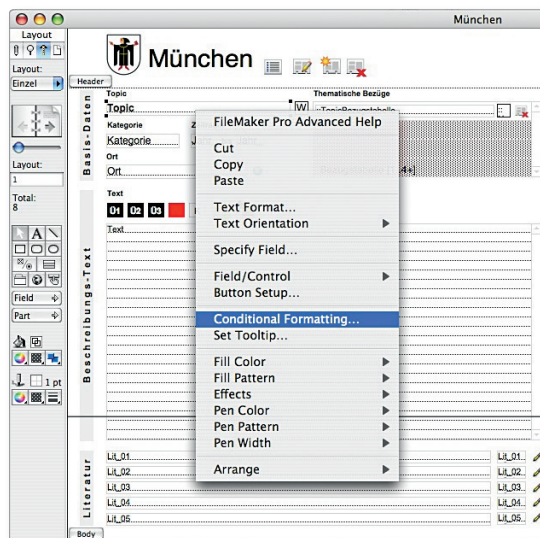
externen SQL-Datenbankstruktur ist allerdings nicht möglich – Filemaker versteht sich explizit nicht als SQL-Frontend.

Erweitert: Bearbeitung von Layoutobjekten

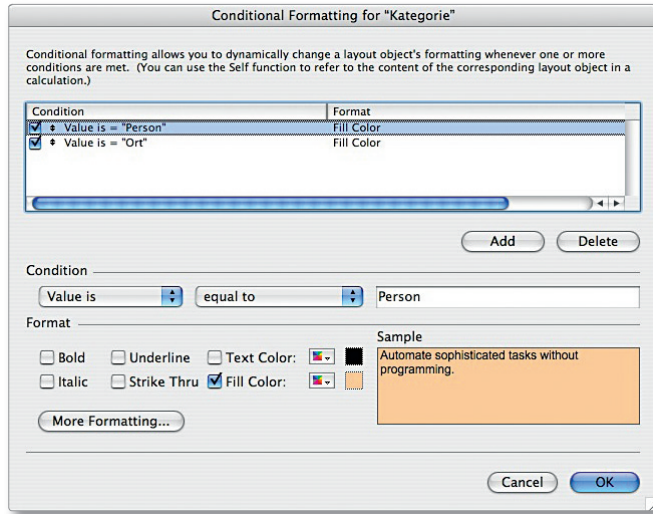
Um Layoutobjekte zu bearbeiten, stellt Version 9 einige neue Funktionen zur Verfügung. Eine äußerst praktische Funktionserweiterung wurde dem „Objekt-Info“-Fenster spendiert: Bei jedem Layoutobjekt lässt sich nun über vier Checkboxes festlegen, an welchen Seiten sich das Objekt beim Aufziehen eines Filemaker-Fensters automatisch vergrößert. Insbesondere der Umgang mit Webviewer-Objekten gestaltet sich hierdurch komfortabler. So ist

man mit Filemaker 9 nicht mehr gezwungen, mehrere Layouts für unterschiedliche Monitorgrößen zu definieren.

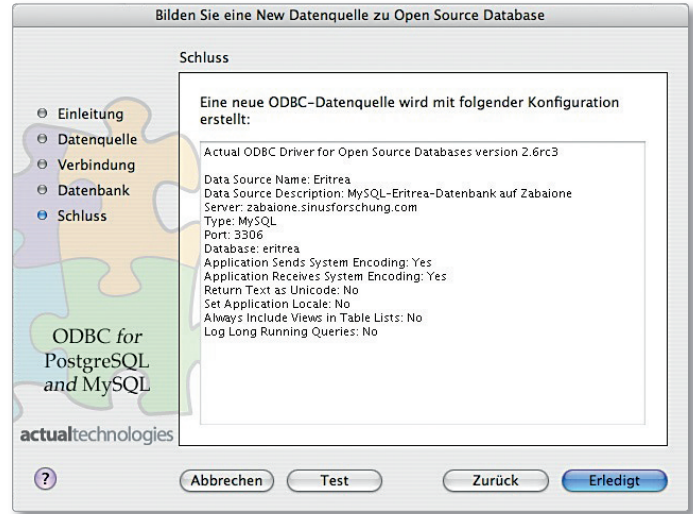
Dass Felder in Abhängigkeit von den enthaltenen Werten automatisch formatiert werden, ist von vielen Office-Programmen (wie zum Beispiel Excel) her bekannt. In Filemaker ließ sich eine solche „bedingte Formatierung“ bislang nur über zusätzliche Formelfelder realisieren. Mit dem über das Kontextmenü erreichbaren Punkt „Conditional Formatting“ ist damit Schluss: Jedes Feld kann individuell auf Feldinhalte geprüft und entsprechend formatiert werden. Beim Check von Feldwerten bietet Filemaker ein Set an Zahlen-, Datums- und Textstring-Berechnungen



← **Formatieren**
 Die Optionen für die bedingte Formatierung erreicht man über den Menüpunkt „Format > Conditional...“ oder schneller per Kontextmenü.



↑ **Mitgedacht** In Abhängigkeit von den jeweiligen Zahlenwerten ändert Filemaker hier die Textfarbe ab.



↑ **Externe SQL-Quellen** Bei der Mac-Version kommt der ODBC-Treiber von Actual Technologies zum Einsatz.

an, im Falle von Formelberechnungen erwartet den Anwender das bekannte Formelfenster mit allen Optionen.

Wie bei früheren Updates haben die Entwickler den Layoutbereich von Filemaker 9 überarbeitet. Bei den Registersteuerelementen lässt sich nun festlegen, welches Register standardmäßig bei einem Layoutwechsel aufgeklappt sein soll. Darüber hinaus kann die Breite jedes Registers gesteuert werden – bislang war hierfür die Länge des Registernamens maßgeblich.

Die automatische Rechtschreibprüfung in Filemaker war bislang nur Felder übergreifend für die gesamte Datenbank ein- oder ausschaltbar und wurde von Anwendern häufig deaktiviert, da ihr Einsatz in der Regel nur für bestimmte Textfelder sinnvoll war. Ab Version 9 lässt sich die Rechtschreibprüfung für jedes Feld einzeln konfigurieren.

Außerdem erhalten Filemaker-Anwender bei der Bearbeitung von Daten eine multiple „Undo“-Funktion, die bei anderen Applikationen längst Standard ist.

Unausgereift: Der Umgang mit mehreren Skriptfenstern

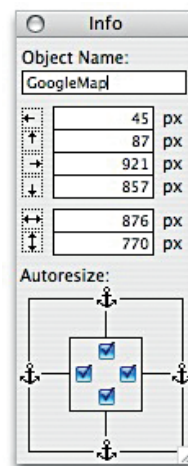
Die für Filemaker-Entwickler innovativste Neuerung ist die Möglichkeit, zwischen mehreren offenen Skriptfenstern wechseln zu können. Hierdurch gestaltet sich zum Beispiel der Austausch von Skriptschritten via Copy-and-paste einfacher. Die Entwickler in Santa Clara scheinen

sich vom Prinzip der modalen Fenster verabschiedet zu haben – das für den Test von Skripts bis Version 8.5 notwendige und lästige Schließen von Skriptfenstern gehört der Vergangenheit an.

In der vorliegenden Pre-Release-Version wirft das Skripting-Interface jedoch einige Fragen auf: Das Kopieren und Einfügen von Skriptschritten funktioniert zwar weiterhin über die Tastaturkürzel Befehl-C und Befehl-V, im Skriptfenster sucht man jedoch vergeblich nach den entsprechenden Buttons. Besonders irritierend ist, dass auch eine „OK“- beziehungsweise „Cancel“-Schaltfläche für das Speichern von Skriptänderungen fehlt, was den Prinzipien herkömmlicher Programmoberflächen völlig zuwider läuft. Intern „weiß“ Filemaker von getätigten Skriptänderungen – versucht man ein Skriptfenster zu schließen oder ruft ein geändertes Skript über das Menü auf, erfolgt eine Fehlermeldung mit der Aufforderung, alle Skriptänderungen entweder zu speichern oder zu verwerfen. Aus Sicht des Anwenders ist dieses Verfahren unbefriedigend, und man darf gespannt sein, wie sich die finale Programmversion präsentiert.

Positiv: Der Skriptdebugger wurde noch um zusätzliche Funktionen erweitert, die Tests vereinfachen und transparenter machen.

Der Skriptdialog „Als PDF speichern“ hat eine zusätzliche, sinnvolle Checkbox namens „Append to existing PDF“ erhalten. Hierdurch lassen sich als PDF export-



← **Funktion „Autosize“** Für alle vier Objektkanten lässt sich festlegen, ob das Layoutobjekt beim Aufziehen des Datenbankfensters automatisch skaliert wird.

tierte Layouts an ein bereits bestehendes PDF-Dokument anhängen, was sich als praktisches Feature für Archivierungszwecke erweist oder um einen Report zu erstellen, der aus mehreren Layouts besteht.

Fazit

Die Neuerungen in Filemaker 9 Pro Advanced beschränken sich nicht auf kosmetische Änderungen, sondern bieten gerade im Bereich des Skriptings, der Layoutbearbeitung sowie des Zugriffs auf externe Daten Innovationen. Zusammen mit den Funktionserweiterungen bei den Serverversionen ist die Datenbank-Entwicklungsumgebung einen großen Schritt vorangekommen. *Tom Dassel*

Feedback: christian.moeller@macwelt.de

DAS IST NEU

- vereinfachter Zugriff auf SQL-Quellen
- erweiterte Bearbeitung von Layoutobjekten
- verbesserte Skriptverwaltung
- erweiterter Skriptdebugger
- Quickstart-Fenster
- automatische Suche nach Updates
- Erweitern von PDF-Dokumenten beim Layoutexport